Verbandswesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **26 (1910)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dorfe wurden zu den drei bestehenden noch drei neue Brunnen und 10 Doppelhydrantenstöcke erstellt. Mit wenigen Ausnahmen hat jedes Haus eine Hausleitung erhalten, was nicht zum mindesten von den Hausfrauen begrüßt wird. Vor 21 Jahren noch besaß die Gemeinde nur einen Brunnen und alles Trink- und Kochwasser mußte dort gefaßt werden — heute fließt das unentbehrliche Naß bis fast in die Pfanne — ein Fortschritt! Die approximativen Kosten der Urmeiner Wasserleitung sollen 27,000 Fr. betragen.

Eine Wasserversorgung und Hydrantenanlage will das Kloster Fahr (Aargau) erstellen lassen.

Eine Gartenstadt in Mannheim. In Mannheim rührt man sich in letzter Zeit wieder kräftig zur Förderung der Gartenstadtbewegung. Der Spar- und Bauverein hat einen Aufruf zur Beteiligung an einer Kolonie von Einfamilienhäusern erlassen und der Gartenstadtverein hat einen Finanzplan ausgearbeitet, nach welchem die Gründung einer Baugenossenschaft beabsichtigt ist, deren Mitglieder eine Einzahlung von mindestens 50 Mk. zu leisten haben. Diese Einlage ist nach und nach ratenweise zu erhöhen. Das Einfamilienhaus, von dem man zunächst 100 zu errichten gedenkt, wird sich auf durchschnittlich je 5000 Mk. stellen. Von dem Baukapital von 500,000 Mk. rechnet man 75% durch Hypotheken mit Bürgschaft der Stadt zu beschaffen, weitere 100,000 Mk. hofft man als Darlehen von Industriellen und Gönnern der Gartenstadtbewegung zu erhalten, sodaß die Genossenschafter nur 25,000 Mk. aufzubringen hätten. Das Gelände gibt die Stadt im Erbbaurecht ab, und der Zins, der einschließlich der Kosten der Straßenbestellung und der Kanalisation zu entrichten wäre, betrage etwa 7 Pfg. für den Quadratmeter jährlich. Die Anlage ist als weitmaschiges Netz schmaler Straßen gedacht. Die Häuser sollen 5 m breit und 8 m tief werden und 1 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, 1 Küche und ein Baderaum enthalten.

Geiserbrunnen Zürich. Für den Geiserbrunnen wird vom Stadtrat die Ausführung des erstprämierten Projektes, Motto „Stier", von Bildhauer Brüllmann und Architekt Freytag, in Aussicht genommen.

Pfarrhausbau. Die Kirchgemeindeversammlung von Oerlikon-Schwamendingen entschied sich einmütig für den Bau eines Pfarrhauses und setzte zu diesem Behuf eine Baukommission ein.

Lorrainebrücke. Der Berner Gemeinderat beantragt dem Stadtrate, es sei zur Erlangung von Projekten in armiertem Beton für Erstellung der Lorrainebrücke eine neue Konkurrenz zu veranstalten und hierfür ein Kredit von Fr. 15,000 als Kapitalvorschuß zu bewilligen.

Hotelbaute. Das kürzlich abgebrannte Hotel zum „Ochsen" in Wassen (Besitzer Oberstleutnant Gamma) soll wieder aufgebaut werden. Der Saisonbetrieb wird in der vom Brande verschonten Dependance weitergeführt.

Ruppenbahn. Die technischen Arbeiten für die Detailpläne des Ruppenbahnprojektes gehen der Vollendung entgegen. Die Kosten dieser Bahn sollen sich auf 17,500,000 Fr. belaufen.

Neues Bahnprojekt im Freiamt. Eine Delegiertenversammlung der Gemeinderäte des Bezirkes Affoltern hat beschlossen, die Vorstudien für eine Bahnverbindung vom Sihltal bis nach Bremgarten durchs Kelleramt neuerdings an die Hand zu nehmen. Ein Initiativkomitee ist bestellt worden.

Bauwesen in Bremgarten. Die in Wohlen gegründete Aktiengesellschaft „Buchdruckerei Freiämter Zeitung", die vom 1. Dezember dieses Jahres an ein einheitliches freisinniges Blatt für das Freiamt herauszugeben beabsichtigt, hat an der Zentralstraße von Herrn C. J. Wildi, Wirt z. Zentral, einen Bauplatz erworben. Mit dem zu erstellenden Neubau wird sofort begonnen werden.

Italienisches Auswanderungsheim in Basel. Da die bis jetzt benützten Räumlichkeiten dem Bedürfnisse nicht mehr genügen, soll auf einem von den Bundesbahnen zur Verfügung gestellten Terrain ein neues Heim erstehen, das im Parterre einen Saal von 400 m^2 Fläche, Billett- und Gepäckausgabe und Restaurant im ersten Stock, Schlaf- und Krankenzimmer und Bäder enthalten soll.

Schulhausbau Mörschwil. Letzten Sonntag tagte eine außerordentliche Schulgemeinde zur Auswahl eines neuen Schulhausplatzes. Bekanntlich fand der vom Schulrat an der außerordentlichen Schulgenossenversammlung vom vorigen Dezember begutachtete Platz „Gützibühl" an der neuen Straße Dorf-Fahrn keine Gnade, so daß neue Projekte zur Auswahl vorgelegt werden mußten. In einem vom Schulrat herausgegebenen Gutachten waren acht solcher Projekte enthalten mit dem Resultat, daß der Schulrat seine frühere, abgewiesene Vorlage neuerdings mit entsprechender Begründung zur Annahme empfahl. In der Diskussion wurde wiederum ein Gegenantrag gestellt, dahinlautend, daß für vier im gedruckten Gutachten enthaltene Projekte Kostenvoranschläge auszuarbeiten und an der nächsten ordentlichen Schulgemeinde nochmals vorzulegen seien; außerdem sei der Schulrat zu diesem Zwecke durch eine Kommission von vier Mitgliedern zu ergänzen. Dieser Antrag fand mehrheitliche Zustimmung. Der Kaufpreis der vorgelegten Projekte schwankte je nach Lage zwischen 5000 und 20,000 Fr. die Juchart.

Kirchenrenovation in Frick. Die Kirchgemeinde Frick Gipf-Oberfrick beschloß fast einstimmig, die innere und äußere Renovation der Pfarrkirche durchzuführen. Der Kirchenpflege wurde der hiefür nötige Kredit bewilligt. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 15,000.

Eisenbahnbauten in der asiatischen Türkei. Eine Gruppe New-Yorker Kapitalisten soll Pläne fertig gestellt haben zur Anlage von 100,000,000 Dollars für Eisenbahnen in der asiatischen Türkei. Diese sollen der Ausbeutung der Mineral- und Oelfelder in den Tälern von Kurdistan, des Tigris und des Euphrat dienen.

Verbandswesen.

Aargauischer Gewerbeverband. Nach dem soeben erschienenen Jahresberichte pro 1909 zählt der aargauische Gewerbeverband 1687 Mitglieder. Das Gewerbesekretariat war im abgelaufenen Jahre stark beschäftigt. Es wurden 257 mündliche und 243 schriftliche Auskünfte erteilt. An die Regierung wurden Eingaben gerichtet, welche das Obligatorium der Lehrlingsprüfungen und die Revision des Markt- und Hausiergesetzes verlangen. Die Kreditgenossenschaft steht im dritten Geschäftsjahre und hat sich im Berichtsjahr weiter entwickelt, indem 11 neue Mitglieder beigetreten sind. Sie zählt 72 Mitglieder mit 76 Geschäftsanteilen. Der Umsatz ist von Fr. 85,000 auf Fr. 108,500 gestiegen. Der Reingewinn beträgt nach Verzinsung der Geschäftsanteile mit 4% Fr. 219.15. Der Kantonalvorstand konstatiert am Schlusse des Berichtes, daß sich auch im Aargau die Lage des kleingewerblichen Mittelstandes zu bessern beginnt. Staat und Gemeinden, soweit die Mittel es ermöglichen, arbeiten an der Förderung des Gewerbestandes. Der Selbsthilfe im Gewerbewesen wird folgender Satz gewidmet: „Unsere Pflicht ist es, durch Selbsthilfe den gewerblichen Mittel-

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

stand auf die Höhe zu bringen und auf der Höhe zu erhalten. Die Selbsthilfe verlangt bessere allgemeine und gewerbliche Bildung, Ausrüstung mit den Waffen der Genossenschaft, engere und fühlende Solidarität, Einigkeit und Frieden mit den Berufskollegen, Ordnung und Gewissenhaftigkeit im eigenen Geschäfte, Vorsicht und Umsicht in allem Tun und Handeln."

Verschiedenes.

Aus der ungarischen Holzindustrie. Der schweizerische Holzmarkt hat an dem der ungarischen Holzindustrie lebhaftes Interesse, weil er einen Teil seines Bedarfes in Ungarn deckt und auch im Einkauf viel Berührungspunkte besitzt. Nun ist in den letzten beiden Jahren auf dem ungarischen Holzmarkt seitens der Budapester Bankinstitute eine Gründertätigkeit entwickelt worden, die geradezu unheimlich war. Eine Aktiengesellschaft nach der anderen wurde ins Leben gerufen. Allen Unternehmungen standen bedeutende Kapitalien zur Seite und man wußte das nach Anlagen suchende Publikum mit gutem Erfolg für Holzaktien zu interessieren. Nun stellt sich aber heraus, daß die bisherigen Ergebnisse dieser neuen Gesellschaften zum Teil große Enttäuschungen gebracht haben. So sieht sich die Libaner Holzindustrie-Aktiengesellschaft in Liban (Ungarn) gezwungen, ihre Aktionäre zu benachrichtigen, daß das nunmehr beendete Geschäftsjahr bei einem Aktienkapital von 3,6 Mill. Kr. einen Verlust von etwa 1 Mill. Kr. gebracht hat. Die Aktionäre sind hiervon umsoweniger erbaut, als die Gründung unter großen Verheißungen erfolgte, und man in sachverständigen Kreisen bezweifelt, daß es möglich sein werde, das Unternehmen rentabel zu gestalten. Andere Gesellschaften sind in einer ebenso wenig beneidenswerten Lage.

Bundesbeiträge wurden zugesichert: Dem Kanton Luzern an die Kosten des Aufforstungsprojektes Niespel-Enzegg, des Kantons Luzern (Voranschlag Fr. 38,047), für Aufforstung und Entwässerung 70 % von Fr. 12,027 Fr. 8,418.90, an die übrigen Kosten 50 % von Fr. 3090 Fr. 1.545.—, an die Bodenerwerbskosten 40 % von Fr. 22,930 Fr. 9,172.—. Total Fr. 19,135.90; dem Kanton Graubünden: a) an die Kosten einer Schutzwaldanlage auf Muottas Tais, Gemeinde Pontresina (Voranschlag Fr. 15,000), 70 %, bis zum Maximum Fr. 10,500; b) an die Kosten des Nachtragsprojektes für die Waldweganlage Steinwald, Gemeinde Waldenstein (Voranschlag Fr. 2500), 20 %, bis zum Maximum Fr. 500.

Erziehung der Mieter. Bahnbrechend in der Wohnungsverbesserung ist die Stadt Neuenburg vorgegangen, die ein einfaches Verfahren anwendet, um die kleinen Mieter zu einer zweckmäßigen Behandlung der Wohnräume zu erziehen. — Bekanntlich wirkt der große Kostenaufwand für Reparaturen bei kleinen Wohnungen, — zumal, wenn die Mieter oft und rasch wechseln — auf die Höhe des Mietzinses empfindlich ein. Ein Weniger an Reparaturen würde eine geringere Bemessung des Mietzinses möglich machen. Diesen Erfahrungssatz hat sich die genannte Stadt zu Nutzen gemacht; sie berechnet die Monatsmiete so, daß letztere eine feste Summe für Wiederherstellungen in sich einbegreift. Die Kosten aller vorkommenden Reparaturen werden jedem Mieter angeschrieben, alle drei Jahre erfolgt eine Abrechnung zwischen Stadt und Mieter, alsdann werden die nicht verausgabten Summen dem Mieter auf sein Sparbuch überwiesen. — Diese Bestimmung hat in vielen Fällen vorzüglich gewirkt. — Es wurden infolgedessen die Wohnungen schonend behandelt, durch zweckmäßiges Lüften und Besorgung der Wäsche auf den vorgeschriebenen Waschstellen trocken gehalten, wodurch die Tapeten wie auch der Anstrich nicht so schnell wie sonst in Kleinleutewohnungen verdorben wurden; kleinere Reparaturen wurden von den Mietern sofort selbst besorgt oder rechtzeitig, ehe größerer Schaden entstand, von der Hausverwaltung erbeten. Die meisten Mieter ersparen durch diese sinnreiche Einrichtung einen guten Teil der Reparaturrechnung, verschiedenen wurde sogar die Gesamtsumme, die im Mietzins enthalten war, gutgeschrieben.

Schneedruckschaden. In den Waldungen des Heinzenbergs (Graubünden) liegen, wie auch anderwärts, ungeheure Holzmassen am Boden. Die Zerstörung rührt von dem großen Schneefall vom letzten Januar her. Wenn auch das Holz verwertet werden kann, so ist doch der Schaden, den manche Gemeinden dadurch erleiden, ein großer.

Sägereibrand. In der Nacht vom 16./17. August wurde die Sägerei Gillard & Co. in Bex durch Feuer vollständig zerstört. Enorme Holzvorräte wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Franken.

Ungeheure Waldbrände werden wieder aus verschiedenen Gegenden Nordamerikas her gemeldet. Am stärksten wüten dieselben in Nord-Idaho, wo auch mehrere in den ehemaligen Wäldern liegende Ortschaften und ein Lebensmittelzug mitverbrannt sind.

Washington, 13. Aug. Zwei Bataillone Infanterie gehen von den im Manöver stehenden Truppen ab zur Bekämpfung der Waldbrände, die im Westen von Montana und im Norden van Idaho an der Great Nothern, der Nothern und der Pacific Railway ausgebrochen sind. Nötigenfalls werden die Manöver unterbrochen, um das Feuer zu bekämpfen.

Eine Vorrichtung zum Abfangen von Wasserstößen, durch welche das Platzen und Reißen der Wasserleitungsdruckrohre verhindert wird, ist von der Firma Emil Tscharnke, Erfurt, in den Handel gebracht worden. Diese Erfindung bezieht sich auf einen Apparat, der an der Abzweigung der Gebäudewasserleitung von der Straßenwasserleitung in erstere zu dem Zwecke eingeschaltet wird, die durch das rasche Schließen von Ventilen in der Straßenwasserleitung wie in Hausleitungen entstehenden Wasserstöße nicht in die Rohre der Wasserleitungen des Gebäudes gelangen zu lassen. Dieser Zweck wird dadurch erreicht, daß an dem neuen Apparate zwei durch einen engen Kanal verbundene, kugelförmige Hohlräume angeordnet sind, in welche das Wasser an der einen Seite von der Straßenleitung durch einen an den einen Hohlraum tangential anschließenden Kanal eintritt, während auf der anderen Seite die Gebäudewasserleitung an einen vom zweiten Hohlraum tangential abzweigenden Abzugskanal angeschlossen ist. Diese sogenannten Wasserstoßfänger, D. R. P. 216,915, haben sich in der Praxis bereits sehr gut bewährt; Prospekte und sonstige Auskünfte werden von der oben genannten Firma an Interessenten gratis und franko versandt.

Fortschritte der Azetylenindustrie. Daß das Azetylen als das billigste künstliche Licht, das zudem den weitern Vorzug hat, daß es in den kleinsten Anlagen erzeugt werden und an allen Orten als Ersatz von Gas- oder elektrischer Beleuchtung leicht beschafft werden kann, noch nicht weiteste Verbreitung gefunden hat, liegt, wie bekannt, einzig in seiner Explosionsgefährlichkeit. Nun soll auch dieser Nachteil beseitigt werden; dies geschieht, wie Dipl.-Ingenieur K. Ruegg mitteilt, durch die Verwendung von sog. gelöstem Azetylen, das gänzlich ungefährlich ist. Unter gelöstem Azetylen versteht man eine Art komprimierten Azetylens; es wurde festgestellt,